

# WAS macht eigentlich ein\*e...?

Wer für ein Magazin arbeitet, hat schon einen ziemlich coolen Job – findet zumindest die TWW-Redaktion. Oft passiert es aber, dass wir uns nur innerhalb unserer Berufsbubble bewegen, dabei gibt es doch so viel mehr! Wir wollen wissen, was unsere Community beruflich macht. Also haben wir einfach mal nachgefragt.

TEXT - LILLY ADAM | LAYOUT - JANA MATTHÄUS



Lara ist **Standesbeamtin** und beschäftigt sich tagtäglich mit dem Personenstand des Menschen – von der Geburt bis zum Tod. Dabei begleitet sie wunderschöne Meilensteine und steht ihren Kund\*innen auch in traurigen Momenten zur Seite.

## Wieso hast du dich für diesen Beruf entschieden?

Ich habe eine Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten absolviert und für mich war schon damals klar: Eine Stelle im Standesamt wäre mein größter Wunsch. Ich liebe meinen Beruf und seine Bedeutung in der Gesellschaft. Gesetze sind der Grundstock in jeder Verwaltung, aber was diesen Beruf für mich ausmacht, sind die vielseitigen, individuellen Personenstandsfälle und die echten Menschen, die dahinterstehen.

## Wie sieht dein Arbeitstag aus?

Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle passieren jeden Tag in ganz Deutschland. Die Eheschließungen lassen sich terminieren, Geburten und Sterbefälle natürlich nicht. Da wird jeden Tag nach Bedarf beurkundet. Ich habe täglich mit verschiedenen Nationalitäten zu tun und daher viel Kontakt zu internationalem Recht und den dazugehörigen Kulturen. Recherche und Fortbildung sind ein Grundpfeiler meines Jobs. Neben der Bürokratie freue ich mich immer über Ersttermine vor Trauungen oder den großen Tag selbst – egal, ob es eine große, ausgelassene Feier oder eine intime Trauung zu zweit ist.

## An welchen Arbeitstag Erinnerst du dich immer wieder gerne zurück?

Die Trauungen sind für mich der schönste Teil meines Jobs. Es ist ein Privileg, zwei Menschen oder sogar ganze Familien zu vereinen. Wir geben den Brautpaaren die Möglichkeit, auf einem Bogen persönliche Infos für die Traureden aufzuschreiben. Ich habe bis heute jeden dieser Bögen behalten und hole sie an weniger guten Tagen hervor. Mittlerweile ist es ein ganzer Ordner voller individueller Liebe.



Verena (Instagram: hutwerkstatt\_verenafink) ist **Modellmodistin**, also (Damen-)Hutherstellerin.

In der Fertigung von Hüten und Kopfschmuck hat sie ihre Berufung gefunden und freut sich nach dem Schaffensprozess über Unikate, die den Alltag und besondere Anlässe ihrer Kundinnen schmücken.



### Wieso hast du dich für diesen Beruf entschieden?

Ich wollte immer kreativ arbeiten. 2019 besuchte ich einen Open-Workshop zum Thema Hutmachen und seit diesem Tag lag mein beruflicher Weg ganz klar vor mir. Die Arbeit mit meinen Händen ist für mich wie meditieren – das Formen und Gestalten, die Farben und die Verwendung von unterschiedlichen Materialien, all das stellt mich immer wieder vor neue Möglichkeiten. Auch die Freude meiner Kundinnen, wenn sie das erste Mal ihren Hut oder Haarschmuck anprobieren, macht mich glücklich.

### Wie sieht dein Arbeitstag aus?

Ich starte meine Modellmodistin-Tätigkeit am frühen Nachmittag nach meinem Brotjob. Die meiste Zeit verbringe ich ganz klar mit der Herstellung von Hüten und Kopfschmuck in meinem Atelier – das sind entweder Auftragsarbeiten oder ich setze eine eigene Produktserie um. Ansonsten recherchiere ich Materialien, fotografiere meine Modelle oder erledige Büroarbeit.

### An welchen Arbeitstag erinnerst du dich immer wieder gerne zurück?

An den Tag, an dem mir eine Kundin ihren Dachbodenfund, den Trachtenhut ihrer Tante, in die Hand drückte. „Mach was Hübsches draus“, sagte sie. Mich begeistert der Gedanke des Upcyclings – aus etwas Altem etwas Neues entstehen zu lassen. Und dann bei der ersten Anprobe die Freude in den Augen der Kundin zu sehen, das bestärkt mich!

Fotos: Lara Diekmann, Romina Ambrosi, Tanja Wankmüller

Romina arbeitet als **Anwendungstechnikerin im Produktmanagement** und betreut die Produktgruppe der Industriegetriebeöle bei einem renommierten, global tätigen Schmierstoffhersteller. Sie ist für die technische Betreuung von Kund\*innen sowie für den Vertrieb zuständig, kümmert sich um Freigabeprozesse, erstellt technische Dokumentation und betreut die Produkte über den gesamten Produktlebenszyklus.

### Wieso hast du dich für diesen Beruf entschieden?

Als duale Studentin im Studiengang Projekt Engineering durchlief ich in der Praxis verschiedene Abteilungen. Für mich kristallisierte sich recht schnell heraus, dass ich ins Produktmanagement möchte – ich schätze die Vielfältigkeit, den Kontakt zu anderen Abteilungen sowie Kund\*innen sehr. Auch nach 11,5 Jahren wird es in diesem Job nie langweilig – es entstehen ständig neue Anwendungsgebiete, in denen Schmierstoffe benötigt werden.

*Selbst ihre Freund\*innen wissen nie so ganz, was Romina wirklich macht. Es sieht auf jeden Fall spannend aus!*

### Wie sieht dein Arbeitstag aus?

Wesentliche Anteile eines typischen Arbeitstages sind die technische Betreuung von Kund\*innen und der Vertrieb (Welches Produkt können wir empfehlen? Wie stellen wir die Anlage von Produkt X auf Produkt Y um? Wie verhält sich Produkt Z zu anderen Materialien?) sowie die Erstellung und Überarbeitung der technischen Dokumentation (Datenblätter erstellen, Broschürentexte verfassen, Präsentationen erarbeiten). Was mich aber am meisten beschäftigt, ist das Troubleshooting – irgendwo muss immer schnell etwas behoben und verbessert werden.

### An welchen Arbeitstag erinnerst du dich immer wieder gerne zurück?

Um unsere Windkraftgetriebe-Öle zu qualifizieren, führen wir auf Anforderung von Windanlagen- und Getriebeherstellern sogenannte Feldtests durch. Im Rahmen eines solchen Tests habe ich mal sechs Stunden auf einer Windanlage verbracht und durfte zum Abschluss die Aussicht vom Dach der Gondel genießen.